

GEMEINDEBRIEF

der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten)

12555 Berlin-Köpenick, Bahnhofstraße 9

11/2008

Jesus

Was hättest du dazu gesagt?

Was hättest du getan?

So denke ich manchmal
und schließe lange die Augen.

Schon dies,
über alle Antwort hinaus,
tröstet unsäglich.

Detlev Block



Gedanken zum Monatsspruch

"Wenn du den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der

Finsternis aufgehen" – Jes. 58,10 (Luther). "Und deine Speise dem Hungrigen darreichst und die niedergedrückte Seele sättigst, so wird dein Licht aufgehen in der Finsternis" (Elberfelder Bibel)

Dorothy Wilson schrieb in der Biografie über die Missionarin Evelin Brandt, dass die junge Evie beim Besuch der Armen selbstverständlich ihre besten Sachen anzog. "Erst Jahre später wurde ihr klar, dass gerade die Rüschen, Spitzen, Seidenstoffe und großen Blumenhüte die verhassteste Form gönnerhaften Benehmens war." Dieses Verhalten war mir auch nicht fremd. Mein Vater brachte einen Mann in den Gottesdienst mit, der hatte keinen so guten Anzug an. Er fühlte sich beim Anblick unserer Sonntagskleidung gar nicht wohl und hatte es später meinem Vater klar mitgeteilt.

Die Adressaten des Monatsspruches waren damals die Juden, die sehr gottesfürchtig lebten. Sie hatten sich kasteit, gefastet und sind vor frommem Eifer in Sack und Asche gegangen. Sie versuchten mit aller Macht, Gott zu befriedigen, und doch spottete Gott ihrer. Die Menschen hatten vergessen, dass ein noch so frommer Kirchendienst nur hohl klingt vor Gott, wenn der Nächste vor Hunger und Trostlosigkeit zugrunde geht. Der Prophet greift in unserem Monatsspruch zwei Tatbestandsmerkmale auf, die beide ebenbürtig sind: 1. Den Hungrigen dein Herz finden

lassen, d. h. auf Augenhöhe mit dem anderen sprechen und ihn teilhaben lassen an dem, was mich beschäftigt. 2. Selbstverständlich gehört auch das leibliche Wohl mit dazu. Diese zwei Merkmale sind mit einem "Und" verbunden, d. h. 50 % reichen nicht, nur die anderen 50 % dazu ergeben 100 %. Die junge Evie ging in die Slums, brachte Kleidung und Essen, aber sie war trotzdem für die Armen nicht erreichbar. Das erkannte sie später, als sie mit ihrem Mann in den Bergen Indiens bei den Verstoßenen lebte. Der Reiche in dem Gleichnis von Jesus hätte ja das übrig gebliebene Brot aus dem Fenster vor den Lazarus kippen können. Auch das hätte nicht gereicht, um der Verurteilung zu entgehen, denn Lazarus saß dann weiterhin draußen in der Trostlosigkeit. Auch Jesus wandte diese zwei Tatbestandsmerkmale an. Das wird besonders deutlich bei der Speisung der vielen Menschen. Er gab ihnen Nahrung und ließ sie an seinen Gedanken teilhaben. Die Menschen wären Jesus nicht in die Einöde gefolgt, wenn er sie gönnerhaft behandelt hätte. Deswegen konnte der Evangelist Johannes schreiben: "Und das Licht scheint in der Finsternis" (Jh.1,5). Und genauso endet unser Monatsspruch, ich nenne es Rechtsfolge. Aus dem Gottesdienst hole ich mir Kraft und Gewissheit. Aber Licht leuchtet in unserer trostlosen Zeit nur, wenn wir bei denen sind, die beides brauchen, Trost und Brot. Dann werden wir glaubhaft. Das verstehe ich unter "Laib und Seele".

Susanne Völker

Ewigkeitssonntag

Irgendwie war das Thema "Ewigkeitssonntag" neulich schon dran bei "Laib und Seele". Br. Mathias Karcher (vinyard) hatte eine kurze Andacht für die in unserer Kapelle wartenden Gäste gehalten. Dann nahmen Br. Arnold Ulbricht und Br. Ernst Greif, wie sie das so oft bei "L & S" tun, das Wort und das Mikrofon. Sie sprachen vom plötzlichen Tod eines unserer langjährigen Mitarbeiter, des katholischen Bruders Karl-Heinz Hippmann, auch ein Foto war zu sehen. Alle kannten ihn, tiefe

Bestürzung unter den Wartenden, dann Stille, tief und echt. Die Brüder sprachen über den Tod, aber auch über die lebendige Hoffnung bei Jesus Christus. Diese kleine Totenfeier wurde zu einem Lob der Herrlichkeit unseres Herrn. Und dann standen alle auf, Gäste und Mitarbeiter, Christen und Nichtchristen beteten gemeinsam "Unser Vater". Die Stille hielt noch für Augenblicke an, als bereits das "Amen" gesprochen worden war.

Inge Feske

Israelsonntag am 12. Oktober in unserer Gemeinde

... mit Tanz und Musik



... mit Vorträgen und Gesprächen

Wladimir Pikman,
Leiter des Messianischen
Zentrums "Beit Sar Shalom"
im Gespräch mit Br. Karl
Pekrull



Taufe vom 19. Oktober 2008

Am Sonntag, dem 19. Oktober 2008 haben sich sieben junge Menschen taufen lassen und wurden so Mitglieder unserer Gemeinde. Wir heißen sie herzlich willkommen!



Andreas Richter



Karin Winkler



Micha Nörenberg



Deborah Siodlaczek



Angelo Beier



Ich heiße Mirjam Fabian.

Ich bin die älteste Tochter von Sieglinde und Detlef Fabian. Ich bin am 09.06.1988 in Rüdersdorf geboren. Zurzeit studiere ich Mathematik und Informatik mit Lehramtsoption an der Freien Universität Berlin. Seit fünf Jahren arbeite ich bei den Erholungswochen in Rabka mit. In diesem Jahr war ich mit Jutta Pfistner im Work-camp in Mocambique.



Ich bin die mittelste Tochter von Sieglinde und Detlef Fabian und heiße Tabea Fabian. Ich bin am 02.04.1990 in Rüdersdorf geboren. Im Juni 2009 werde ich voraussichtlich mein Abitur an der Merian Oberschule machen. Mein Hobby ist Kampfsport. Die Jugend besuche ich gelegentlich.

Ein wunderschöner Urlaub

Auf diesem Wege möchte ich euch teilnehmen lassen an meinem wunderschönen Urlaub in Stokershorst. in den Niederlanden. Es war eine Seniorenfreizeit vom 6. bis 18.09., wo wir 13 Leuten aus einigen Berliner Gemeinden per Bus in nur 7 Stunden Fahrzeit gut gelandet sind. Zusammen waren wir dann eine Gruppe von 21 Personen zwischen 59 und 89 Jahren. Wir erlebten viele schöne Ausflüge und hatten auch freie Zeit, um die Seele baumeln zu lassen. Das Wetter spielte auch mit. Vormittags von 10 bis 11 Uhr hatten wir mit Klaus Leder Bibelarbeit zum Thema "Was er euch sagt, das tut." Wir besuchten eine Orchideen-Aufzucht,

das Glockenmuseum, auch gab es Kaffee und Kuchen im Bäckerei-Museum. Die Nachmittage waren ein ums andere Mal ausgefllt. Am Sonntag fuhren wir mit den "Autos" an die Maas, dort gingen wir auf ein Schiff. Zwei Stunden hatten wir Zeit, dort Pannenkuchen zu essen. Das war unser Abendbrot. Gegen 21 Uhr waren wir wieder zurück. Am 16.09. war dann der bunte Abend, und am 17.09. feierten wir gemeinsam Abendmahl in der alten Klosterkapelle. Der Aufenthalt ist dort so manchem zum Segen geworden. Am 18.09. nahmen wir dann Abschied. Stokershorst ist wirklich eine Reise wert.

Karin Hendel

Aktuelles vom Förderkreis

Am 18. September 2008 wurde die achtjährige Aleksandra Drakina in der Universitätskinderklinik Kraków /Polen als 48. Kind im Rahmen unserer Projektarbeit erfolgreich am Herzen operiert. Die dankbare Mutter ist mit der Tochter bereits wieder in Mogilev/Belarus.

Der angefügte Brief erreichte uns ebenfalls aus Mogilev /Belarus:

"Liebe deutsche Freunde. Es schreiben an Euch dankbare Eltern aus Belarus. Unsere Kinder in einer Gruppe bestehend aus 24 Kindern, 5 Muettern und 4 Begleitern waren zur Erholung in Rabka(Polen) vom 7 bis 28 Juni 2008. Es ist uns ein Beduerfnis, uns bei allen Organisatoren dieser wunderbaren Erholung, die grosse finanzielle Mittel bedurfte, zu bedanken. Nur Herzensguete und selbstlose Liebe zu den Menschen konnte Euch dazu bewegen, die benoetigte Geldsumme zu sammeln und die Erholung der belorussischen Kinder zu bezahlen, ihnen eine Moeglichkeit gebend, ueber das Land hinaus zu verreisen, weil ihr Territorium infolge der Cernobylkatastrophe mit radioaktivem Stoff immer noch verschmutzt ist. Diese Eigenschaften sind vom Gott und wir hoffen, dass Gott Euch dafuer reichlich segnet. Wir hatten 24 glueckliche Tage im Hotel"Ela" (Kinderkurheim)... Wir haben uns da sofort wohl gefuehlt. Leckerres Essen, reich an Gemuese und Obst, die uns taeglich von Frauen Marysia und Dorota angerichtet wurde, erfreute uns nicht weniger. Gutherzigkeit der Gastgeber und Wohnlichkeit begleiteten uns die ganze Zeit waehrend

unserer Aufenthalt im Hotel. Es lasst sich schwer in Worten unsere Erlebnisse und Emotionen zu aeussern...Die schoenste polnische Stadt Krakov beschenkte unsere Kinder mit Aquapark, wunderschoenen Fussgaengerwegen, Architektur der Altstadt und Marienkirche. Die Fahrt nach die Slowakei zu den Thermalquellen war freudig und ein bisschen aufregend. Das ist doch ein anderer Staat, aber wir durften ueber die Grenze, weil unsere polnischen und deutschen Freunde sich frue(h)zeitig um Schengenvisa fuer uns gekuemert hatten. Die zweistuendige Fahrt auf den Flossen den Fluss Dunaez entlang verflog wie in zwei Minuten. Aber die goettliche Schoenheit der Berggipfel, das Gefuehl des Geheimnisvolle(n), die(das) bei uns die Erzaehlungen der Flossfahrer hervorriefen, werden in Erinnerung der Kinder auf lange Zeit bleiben....Mit Ungeduld warteten alle auf den Besuch der deutschen Freunde. Und das zu Recht. Neben der schoepferischen Beschaeftigung wie Herstellung der Fotorahmen, kleiner handgefertigten Erzeugnisse aus Wolle, Bemalung der Sporthemde(n) bekamen die Kinder das, was viel kostbarer ist – Herzlichkeit, Freundschaftlichkeit, Teilnahme, Unterstuetzung und Liebe.

Joachim Braun, Oma Orfa Herkelrath (unsere Polnischübersetzerin aus der Gemeinde Halle), Mathias, Kerstin, Manuel und Lukas Schubach,, Thomas Müller-Burdack (Goerzen) und Birgitt Burdack, Valentina Klass, Marie Neumann, Miriam Fabian – das sind wunderbare Menschen, die mit ihrer Liebe und Aufmerksamkeit die Kinderherzen erweichten und den Glauben an das

Gute staerkten. Wir danken Euch dafuer. Wir schreiben darueber auch deswegen, weil jede von uns ein behindertes Kind grosszieht, und unsere Kinder sind oft der Aufmerksamkeit und des Verkehrs mit Alterskameraden entbehrt. Hier in Rabka hatten unsere Kinder kein Minderwertigkeitsgefuehl, sie vergassen ueber Ihre Probleme und dank des richtigen Verhaltens der Umgebung, fuehlten sie sich wohl.

Im Namen aller Eltern danken wir Euch, liebe deutsche Freunde, fuer die Moeglichkeit, uns der medizinischen Untersuchung zu unterziehen und Rehabilitationshilfe zu bekommen.

Polnische Aerzte haben uns allen geholfen, medizinische Probleme unserer Kinder anders zu beurteilen, ihre Diagnose praezisieren und weitere Behandlung festlegen. Wir danken auch den (belorussischen) Erziehern fuer abwechslungsreiche und hinreissende Veranstaltungen... Zum Schluss seid alle herzlich von Kindern der Ferienwochen 'Rabka 2008' begruesst.

Mit Dankbarkeit und Liebe von Eltern
Lukjanova Svetlana, Filipenko Olga,
Malzeva Galina, Erschova Tamara,
Schepetova Elena."

Dank dem Seniorenzentrum "Bethel"

Kuertzlich ging ein Schreiben an das Seniorenzentrum Bethel, darin bedankten sich Schw. Edith Pape und Br. Arnold Ulbricht im Namen der Ausgabestelle "Laib und Seele" fuer die Unterstuetzung dieser Aktion. Sie dankten fuer die Lebensmittel, die anlaesslich der Erntedankfeier von "Bethel" am 2. Oktober fuer den dortigen Erntedanktisch spendet und uns dann ueberreicht wurden, fuer die Geldspende von 250 EUR

aus den Gottesdienstkollekten und fuer die persoenliche Spende der ehrenamtlichen Helfer in Hoehe von 72,- EUR. Sie bedankten sich auch fuer die Moeglichkeit, den Bewohnern im Rahmen der Erntedankfeier die Arbeit unserer L&S Ausgabestelle vorstellen zu koennen. "Wir", so schlossen sie, "sind sehr dankbar fuer das gute Miteinander und wuenschen Ihnen fuer Ihre wichtige Arbeit den Segen unseres Vaters im Himmel."

Postfaecher im Eingangsbereich.

Seit einiger Zeit haben wir steigende Nachfragen zwecks eigener Postfaecher, es faellt aber auch auf, dass etliche Postfaecher ueber einen laengeren Zeitraum nicht entleert werden. Manche Geschwister arbeiten und wohnen in anderen Bundeslaendern und / oder besuchen unsere Veranstaltungen nur wenig. Anfang Oktober habe ich ein Postfach entleert, in dem der Gemeindebrief vom Oktober 2007 noch drin lag, obwohl die Geschwister in unserer

räumlichen Nahe wohnen. Ursula Tews und ich haben uns nun ueberlegt, Postfaecher, welche ueber ein Jahr nicht entleert wurden, oder Geschwister keine Abholung / Entleerung ihrer Postfaecher organisiert haben, "herauszunehmen". Wenn sich Geschwister zu Unrecht "behandelt wissen" melden sie sich bitte bei mir. Wir wollen Ende 2009 neu entscheiden.

Andreas Enke

Treff der Selbsthilfegruppe "Sucht"

In der monatlichen Terminplanung für die Hofkirche steht jeden Donnerstag der Eintrag "Treff der Selbsthilfegruppe `Sucht´ im Seitenflügel." Es kommen immer ca. 6 Alkoholiker, manchmal weniger oder auch mehr. Am Anfang hatte ich es als sog. Normalo, also als Nichtalkoholkranker, schwer, von den anderen akzeptiert zu werden. Inzwischen hat sich eine Freundschaft bzw. ein Vertrauen entwickelt. Alle Lebenswege unterscheiden sich. Aber bei allen ist das Eine ausschlaggebend, sie können nicht mehr normal trinken. Das heißt, ich "Normalo" kann jeder Zeit nach einem Glas Wein selbstverständlich aufhören. Der Alkoholiker hat die Fähigkeit verloren, er muss weiter trinken bis zum völligen Zusammenbruch. Diese Erkenntnis ist bei jedem unterschiedlich. Der eine erschrickt beim ersten Verkehrsunfall mit Alkohol, die anderen erleben die ganze Palette des Abstiegs bis zur

Obdachlosigkeit. Jeder erfährt die Kapitulation vor dem Alkohol anders. Was mich jedes Mal erschüttert, ist die Angst vor dem Rückfall, die Angst, gleichgültig zu werden, dass ein Bier doch nicht so schlimm ist.

Wir waren im Frühjahr mehr Stammleute, drei trinken wieder. In der Gruppe wird alles besprochen, also auch die Probleme des täglichen Lebens wie Hartz IV und Ähnliches sind unser Thema. Wir wollen auch einmal gemeinsam Kegeln gehen bzw. uns zum Brunch treffen.

Bis jetzt ist die Frage nach dem Glauben in dieser Gruppe nicht aktuell. Die Leute sind sehr froh, dass sie einen Raum bei uns in der Gemeinde bekommen haben. Bitte betet, dass aus der Erkenntnis "Ich darf nie wieder trinken" eine frohe Gewissheit wird "Ich brauche nicht zu trinken, denn Christus ist mein Leben."

Susanne Völker

Mosaik

- ⊗ Der **Seniorenkreis** trifft sich am Montag, dem 3. November, um 15 Uhr im Seitenflügel.
- ⊗ Bei Ü 55 am Mittwoch, dem 03. November, um 15 Uhr geht es um den guten Rat der Polizei. Der Präventionsbeauftragte des Polizeipräsidenten, Herr Kamphus, wird zu Gast sein.
- ⊗ Der Förderkreis Hilfe für strahlengeschädigte belorussische Kinder lädt zu **einem Benefizkonzert** zugunsten seiner Projektarbeit in Belarus (Weißrussland) ein. Das "Trio anima" mit Mitgliedern der Berliner Philharmoniker und der Deutschen Oper Berlin gibt am Sonnabend, dem **22. November 2008**, um **17.00 Uhr in der Hofkirche** ein Konzert mit klassischer Musik des 18./19. Jahrhunderts. Die im Anschluss erbetenen Spenden werden für Herzoperationen und Erholungsaufenthalte strahlengeschädigter belorussischer Kinder in Polen und für die Behindertenarbeit in Belarus verwendet.

⊗ **Gedenkweg zum 9. November**

Am 09.11., dem 70. Jahrestag der sog. Reichspogromnacht, veranstalten die Kirchen gemeinsam unter dem Thema: "Zeit vergeht, Verantwortung nicht" den Gedenkweg der Kirchen:

- Beginn 14.00 Uhr vor dem Roten Rathaus, Grußworte vom Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit, von Bischof Dr. Wolfgang Huber und Georg Kardinal Sterzinsky.
- Berliner Dom: Szenischer Impuls der Ev. Schule Frohnau;
- St. Hedwigskathedrale: Szenischer Impuls der Kath. Liebfrauenschule.
Vor der Neuen Synagoge, Oranienburger Str.: Abschluss gegen 16.30 Uhr mit Grußwort der Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Lala Süsskind.
- In Köpenick: Ökumenischer Gottesdienst zum Pogromgedenken Sonntag, dem 09.11., um 11 Uhr in der Stadtkirche – ab 10.30 Uhr Zeit für Stille und Musik. In der Hofkirche ist kein Gottesdienst.

⊗ **Gottesdienst zum Martinsfest** am Dienstag, dem 11. November, um 17.00 Uhr in der Kath. Kirche St. Josef in der Lindenstraße, anschließend Laternenumzug zum Martinsspiel auf dem Schlosshof.

⊗ Schülerinnen und Schülern des Ev. Gymnasiums gestalten den **Gottesdienst zum Buß- und Bettag** Mittwoch, dem 19.11., um 10.30 Uhr in der Stadtkirche.

⊗ **5 Jahre Volleyball des CVJM und der Hofkirche**, dazu gibt es am Samstag, 22.11., ab 10.30 Uhr im CVJM-Haus in Kaulsdorf ein Fest mit Brunch, Zauberer, Volleyball, Rockband, Budenzauber und und.... Fragt am besten Karsten Rogasch, der kann euch Genaueres darüber sagen.

⊗ **Montagabend für alle** am 24.11. um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Am Generalshof 1a" mit Pfr. Peter Müller "Vom Garten Eden zum Garten der Religionen. Wege des Glaubens in der Türkei".

⊗ Der FSK bietet am Sonntag, 30. November, herrlichen **Adventkuchen und Kaffee** nach dem Gottesdienst an, alles zugunsten der strahlengeschädigten Kinder.

⊗ **Sonntagskonzert in der Stadtkirche** am 30. November um 17.00 Uhr "Orgelmusik im Kerzenschein" mit Werken von Bach, Händel u. a. - Orgelbearbeitungen beliebter Werke und Advents- und Weihnachtslieder - Andreas Hetze, Orgel. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird ein Kostenbeitrag erbeten

⊗ **Gottesdienst zum Reformationsgedenken** am Freitag, dem 31.10., um 10.30 Uhr in der Stadtkirche.

⊗ Vorankündigung für den **2. Advent**, 7. Dezember:

In der Hofkirche um 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst,
ab 15.00 Uhr **Adventfeier** für die ganze Gemeinde und ihre Freunde.

Chorkonzert in der Stadtkirche: 2. Advent, 7. Dezember, 17.00 Uhr
J. S. Bach: Weihnachtsoratorium (Kantaten I und II) und John Rutter: Magnificat. Es wirken mit: Barbara Kind, Sopran; Ines Muschka, Alt; Nico Eckert, Tenor; Matthias Jahrmärker, Bass, die St. Laurentius-Kantorei Köpenick mit Jugendchor und das Orchester Concertino Berlin, Leitung: Christine Raudszus. Eintritt 7- 15 EUR (erm. um 2 EUR) im Vorverkauf, Abendkasse

Persönliches

Dieser Teil wird
aus Gründen des Datenschutzes
für die Internetveröffentlichung
des Gemeindebriefes
ausgeblendet.



Dieser Teil wird
aus Gründen des Datenschutzes
für die Internetveröffentlichung
des Gemeindebriefes
ausgeblendet.



Inhaltsverzeichnis

Gedanken zum Monatsspruch	2
Ewigkeitssonntag	3
Israelsonntag am 12. Oktober in unserer Gemeinde	3
Taufe vom 19. Oktober 2008	4
Ein wunderschöner Urlaub	5
Aktuelles vom Förderkreis	6
Dank dem Seniorenzentrum "Bethel"	7
Postfächer im Eingangsbereich.	7
Treff der Selbsthilfegruppe "Sucht"	8
Mosaik	8
Persönliches	10

Kontakt

Pastor:	Winfried Glatz Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin	Tel.: 652640-17 Fax: 652640 -19 E-Mail: pastor@hof-kirche.de
Gemeindeführerin:	Elisabeth Herbert Wongrowitzer Steig 61, 12555 Berlin	Tel: 6560539 E-Mail: leitung@hof-kirche.de
Jugenddiakon:	Hagen Lusky Heidekrugstraße 12, 12555 Berlin	Tel. 55124452, Mobil: 0172-9098557 E-mail: Hagen.Lusky@web.de
Hilfe-Laden:	Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin Internet: www.hilfe-laden.de	Tel: 65015577 Fax: 65015597 E-Mail: kontakt@hilfe-laden.de
Internet:	E-Mail: efg@hof-kirche.de	Homepage: www.hof-kirche.de

Bankverbindungen

Gemeindepfandkonto:	Spar- und Kreditbank Bad Homburg Kontonummer 851019 BLZ 50092100
Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit:	Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick Berliner Sparkasse Kontonummer 1653523375 BLZ 100 500 00 Kennwort "Tschernobyl" für Erholungswochen und medizinische Behandlung Kennwort "Behindertenarbeit" für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus
Spendenkonto für Mosambik	Mastering Your Life e. V. Sparkasse Leipzig Kontonummer 1100276790 BLZ 860 555 92, Kennwort: "Mosambik"

Impressum

Herausgeber:	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) Berlin-Köpenick, Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin
Redaktion:	Petra Weitzel, Ingrid Feske Ursula und Martin Winkler (Vervielfältigung) gemeindebrief@hof-kirche.de

Hinweis: Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktionsschluss: für Gemeindebrief 12/2008 am: **16. November.2008**

